

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Gütersloher Verlagshaus. Dem Leben vertrauen

GottesdienstPraxis

Serie B

Arbeitshilfen für die Gestaltung von Gottesdiensten
zu Kasualien, Feiertagen, besonderen Anlässen
und Arbeitsbücher für die Gemeindepraxis

Herausgegeben von Erhard Domay

Gütersloher Verlagshaus

Ostern

Gottesdienste, Osternachtfeiern, Predigten, Anregungen,
liturgische Stücke

Herausgegeben von Erhard Domay

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage

Copyright © 2007 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zu-
stimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Ver-
vielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Trotz intensiver Bemühungen war es leider nicht in allen Fällen möglich, den jewei-
ligen Rechtsinhaber (Bildmaterial/Text) ausfindig zu machen. Für Hinweise ist der
Verlag dankbar. Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Umschlagentwurf: Finken & Bumiller, Stuttgart, unter Verwendung eines Fotos von
Lothar Nahler.

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: Těšínska Tiskárna AG, Český Tešín

Printed in Czech Republic

ISBN: 978-3-579-03173-6

www.gtvh.de

Inhalt

Gottesdienste

Die Nacht leuchtet wie der Tag Entwurf zur Osternacht Monika Lehmann-Etzel Müller	10
Neues aus dem Nichts Osternachtfeier Christa Gäbler-Kaindl	17
Wir dürfen leben! Osternachtliturgie Martin Ost	25
Die einzigartige Geschichte Frühgottesdienst, anschließend Frühstück Hansjörg Haag	38
»Gott will uns nicht dem Tod überlassen!« Ein Oster-Frühgottesdienst mit Taufe, Abendmahlsfeier und Osterfrühstück Volker Johannes Fey	46
Glut unter der Asche Ostergottesdienst mit Taufen und Abendmahl Helmut Zeilinger	63

Wasser ist Leben
Familiengottesdienst an Ostern mit Taufe am Brunnen und
Frühstück in der Kirche
Rolf Heinrich 69

Wir kommen zu Gott
Familiengottesdienst und Abendmahl mit Verklanglichung der
Ostergeschichte
Matthias Kreplin 77

Schlüsselerlebnisse
Andacht am Ostermontag
Roselies Taube 86

Und nichts ist mehr, wie es einmal war
Eine Auferstehungseinkehr für Schülerinnen und Schüler der
Orientierungsstufe
Arno Schmitt 92

Zwischen Himmel und Erde
Eine gottesdienstliche Reise in Richtung Ostern mit
Abendmahlsfeier
Anne Henning 100

Die Liebe der Verrückten
Ostergottesdienst
Ulrich Haag 112

Predigten und Anregungen

Ostergeheimnis
Vera-Sabine Winkler 120

Ostern
Helmut Herberg 121

Das offene Ende Mk 16,1–8 Ute Niethammer	125
Wo Auferstehung geschieht Lk 24,5 Christiane Borchers	128
Maria aus Magdala spricht Predigt- und Erzählanregung zu Joh 20,11–18 Ulrich Tietze	132
Ostergeschichten Angelika Obert	135
Einstimmungstext zu Ostern Annette Bruse	138
Überall in der Welt – das Halleluja! Einleitung zur Osternacht Georg Dittrich	140
Der Ostergarten Markus Beile	142
Osterfarben Meditationen am Ostermontag Wolfgang Herrmann	146
Grabrede an Ostern Mt 27,57–61 Ludwig Burgdörfer	154
Österliche Gesprächsnotizen Meditation zu 1 Kor 15,14 Frank Schuster	157

Die Frau des Pilatus Hannes-Dietrich Kastner	162
Auf dem Weg nach Emmaus Anspiel Elisabeth Müller	163
Liturgische Texte zu Ostern Wolfgang Gerlach	166
Gebete zum Osterlachen Sybille Gottwick	169
Neue Kirchenlieder Ulrich Tietze	171
Die Autorinnen und Autoren	174

Gottesdienste

Die Nacht leuchtet wie der Tag

Entwurf zur Osternacht

Monika Lehmann-Etzelmüller

Die Gemeinde versammelt sich in der dunklen Kirche.

Stille.

Lausche in das Dunkel. Lausche in die Stille. Es ist dunkel – die Dunkelheit der Nacht, als die Frauen schlaflos lagen und sich erhoben, lange bevor die Sonne aufging. Sie nahmen die kleinen Flaschen mit Salböl, letzter Ausdruck ihrer Liebe, und gingen zu dem Grab, wo alle Hoffnung begraben lag.

Es ist dunkel. So dunkel wie in der Nacht im Garten, als Jesus allein blieb und mit Gott und seiner Angst rang, während die Jünger einschliefen.

Es ist dunkel. So dunkel wie an jenem Freitag, als sich mitten am Tag eine Finsternis über die Welt legte und die Sonne erlosch.

Liedruf

(eine Stimme): Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlöscht, das nie mehr verlöscht (Gesang aus Taizé).

Am Anfang war Stille.

Am Anfang war Nacht.

Gott schlief in der Weite des Alls.

Doch dann begann Gott vom Leben zu träumen.

lesung: Schöpfungsgeschichte mit Klängen

Am Anfang der Zeit, als alles ohne Gestalt war, war nur Dunkelheit und Nacht. Es gab keinen Klang, sondern nur Schweigen und Stille. Doch dann begann Gott vom Leben zu träumen.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Helle Töne vom Xylophon – ein paar Schläge von der Pauke.

Die Erde war wüst und leer, und es war finster aus der Tiefe, und der

Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.

Eine Kerze wird entzündet und auf den Altar gestellt.

Dann kam ein neuer Tag, der zweite. Da malte Gott den Himmel blau ab. Er formte die Erde mit seinen Händen. Das Wasser drängte er in seine Bahn.

Immer höher werdende Töne vom Xylophon

Am dritten Tag erschuf Gott die Erde und das Meer. Sein Brausen, sein Wogen und Rufen erklang das erste Mal in der Stille der Welt.

Mit dem Regenmacher Wassergeräusche erzeugen.

Gott bepflanzte die Erde mit Gras, Blumen und Bäumen. Das erste Mal erhob die Sonnenblume ihr Gesicht, und das Schneeglöckchen vertrieb das letzte Stück Kälte. Und Gott erdachte das Wunder des Lebens: ein Samenkorn, das in der Erde schläft, einem neuen Tag entgegen.

Helle Glöckchen läuten lassen – ganz zarte Töne.

Am vierten Tag setzte Gott die Sonne an den Himmel. Die Nacht erleuchtete er mit den Lichtern von Mond und Sternen. Keine Nacht sollte mehr ohne den Trost eines hellen Sternes sein.

Glocken kräftig ertönen lassen.

Am fünften Tag erdachte Gott den Delfin, den Walfisch, den Seestern und das Seepferdchen und alles Leben, das im Wasser ist.

Mit dem Regenmacher Wassergeräusche erklingen lassen.

Er verlieh Flügel der Eule und dem Kranich und lehrte die Nachtigall ihren Gesang. Die Wildgans spielte im Wind, und die Möwe ließ ihren Schrei über den Wellen ertönen.

Vogelgeräusche von der CD oder von einer Flöte.

In der Nacht vor dem sechsten Tag träumte Gott von den Tieren, die die Erde bevölkern sollten.

Als der Morgen erwachte, ließ Gott die Antilope über die Steppe springen.

Fest mit den Fingerspitzen auf dem Tamburin klopfen.

Er setzte den Grashüpfer zwischen die Gräser, spielte mit den Löwenjungen und erweckte den Elefanten zum Leben.

Mit der ganzen Hand auf das Tamburin schlagen – entsprechend dem schweren Gang des Elefanten.

Er schmückte die Blumen mit Schmetterlingen und lauschte dem Summen der Bienen. Am Ende rief er den Menschen ins Leben, einen Mann und eine Frau.

Über das Tamburin streichen (Schmetterlinge), dann die Fingernägel über die Fläche hin und her ziehen (Summen). Auf dem Xylophon helle und dunkle Tonfolgen spielen, die einander zu antworten scheinen.

Am Abend ging Gott auf der Erde spazieren. Alles war gut und schön. So wurden Himmel und Erde geschaffen. Gott vollendete seine Werke und am siebten Tage ruhte er aus. Er segnete den Sonntag und gab ihn den Menschen zum Geschenk.

Stille

Liedruf (*eine Stimme*): Im Dunkel unsrer Nacht

Lesung: Sintflutgeschichte (gekürzt, zum Beispiel aus einer Kinderbibel)

Liedruf (*eine Stimme*): Im Dunkel unsrer Nacht

Stille

lesung: Joh 19,1–16

Die Lesung wird unterbrochen von dem Lied »Jesu, meine Freude« (Nachdichtung von Gerhard Schöne), von einer Stimme gesungen oder gesprochen:

Jesu, meine Freude,

meines Herzens Weide,

Jesu, wahrer Gott.

Wer will dich schon hören?

Deine Worte stören den gewohnten Trott.

Du gefährdest Sicherheit.

Du bist Sand im Weltgetriebe.

Du, mit deiner Liebe.

Du warst eingemauert.

Du hast überdauert

Lager, Bann und Haft.

Bist nicht totzukriegen!

Niemand kann besiegen

deiner Liebe Kraft.

Wer dich foltert und erschlägt,

hofft auf deinen Tod vergebens,

Samenkorn des Lebens.

Jesu, Freund der Armen,
groß ist dein Erbarmen
mit der kranken Welt.
Herrscher gehen unter.
Träumer werden munter,
die dein Licht erhellt.
Und wenn ich ganz unten bin,
weiß ich dich an meiner Seite!
Jesu, meine Freude.

Verlesung der Verse 17 und 18.

Auf dem Altar werden sieben Kerzen entzündet. Nach jedem Sterbewort wird ein Licht ausgelöscht und der Gong geschlagen. Die während der Schöpfungsgeschichte entzündete Kerze steht etwas abseits der übrigen.

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. – *Stille* – Dresden, 14. Februar 1945. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Wahrlich, ich sage dir, noch heute wirst du bei mir im Paradiese sein. – Zerstörung der Kathedrale in Coventry Januar 1941. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Frau, siehe, das ist dein Sohn! – Ermordung Anne Franks in Bergen Belsen, März 1945. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Siehe, das ist deine Mutter – Hiroshima, 6. August 1945. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Mich dürstet! – Tschernobyl April 1986. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. – New York, 11. September 2001. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? – Südostpazifik, der Tag des Tsunami, 26. 12. 2004. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Es ist vollbracht. *Gong – Kerze verlöscht – Stille*

Musik

Eine Geige intoniert die Melodie »O Haupt voll Blut und Wunden« – zunächst laut und kraftvoll, dann immer leiser und schleppender werdend, bis die Musik mitten in der Melodie abbricht.

Ein Dia wird eingeblendet, das die Frauen auf dem Weg ans Grab oder am Grab zeigt. Wir haben das Bild »Maria am Grab« von Sieger Köder gewählt (Sieger Köder, Bilder zum Neuen Testament, 56 Farbdias, Schwabenverlag).

Sprechszenen

für zwei Frauen, am besten auswendig. Die Frauen bewegen sich während des Sprechens durch die Kirche.

Sprecherin 1:

Schwester, wohin gehst du?

Sprecherin 2:

Ich ahne den Tag. Siehst du nicht den hellen Schimmer über dem Horizont dort? Ich will zum Grab gehen und seinen Leichnam salben. Vielleicht finde ich dort etwas Frieden.

Sprecherin 1:

Ich gehe mit dir.

Stille

Sprecherin 2:

Das Herz ist mir so schwer. Ich spüre, wie die Dunkelheit seines Todes auch nach mir greifen will. Siehst du nicht auch, dass die Dunkelheit Hände hat, die nach uns greifen?

Die Welt ist so still und leer. Ja, ich spüre seinen Tod auch in meinem Leben. Er ist wie ein Sog, der all meine Hoffnungen und meine Kraft verschlingt.

Ich bin traurig.

Ich habe mir alles ganz anders vorgestellt.

Es ist alles vergeblich ... Jeder Traum wird blass und vergeht.

Sprecherin 1:

Schwester, erinnere dich. Er sagte, sein Tod würde nicht das Letzte sein.

Sprecherin 2:

Aber es sind so viele Gräber und so viele Frauen, die immer wieder die Gräber suchen und umherirren. Ich sehe immer wieder dort dieselben zerfurchten Gesichter mit den sehnsüchtigen Augen, die in die Vergangenheit blicken. Und die leeren Hände. Ich sehe sie, hilflos die kleinen Krüge mit Salböl tragen wie wir, wie sie rufen wollen und laut schreien und weinen und doch ganz stumm sind und wie Stein.

Stille

Sprecherin 1:

Schwester, siehst du das Licht dort vorne? Ich sehe ein kleines, flackerndes Licht.

Sprecherin 2:

Ich sehe nichts.

Sprecherin 1:

Schwester, ich kann den Stein nicht sehen, der vor dem Grab liegt.

Stille

Sprecher:

Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab, und sie gingen hinein und fanden den Leib des Herrn nicht. Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie erschrakten aber und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!

Das Osterlicht wird hereingetragen unter dem Ruf »Christus, das Licht« – »Gelobt sei Gott«.

Vor dem Altar:

Wach auf, der du schläfst, steh auf von den Toten, so wird Christus dir leuchten.

Das Osterlicht breitet sich aus.

Kantor singt das Osterlob bzw. Osterevangelium.

Exsultet

Nun freue dich, Erde, erhellt vom strahlenden Licht,

nimm wahr, wie das Dunkel von dir gewichen ist.

Er hat für uns den alten Schuldbrief getilgt.

Dies ist die Nacht, die leuchtet wie der Tag.

Dies ist die Nacht, die den Hass verscheucht,

Eintracht stiftet,

Gewalten beugt.

Dies ist die Nacht, in der Christus

als Sieger aus der Tiefe emporstieg.

Dies ist die Nacht, in der Gott sich den Menschen verbindet.

Lied: »Christ ist erstanden«, die Orgel stimmt mit ein.

Dabei wird der Altar geschmückt mit Paramenten, Kerzen, Bibel, einem Laib Brot, einem Krug mit Wein, Blumen, Taufkrug mit Wasser.

Ansprache zur Symbolik der neuen Osterkerze

lied: EG III, 1–2.13–15 Frühmorgens, da die Sonn aufgeht

Tauferinnerung

Wasser wird in die Taufschale gegossen.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
in der heiligen Taufe hat Gott uns angenommen und zu Gliedern seiner Kirche gemacht. In der Gemeinschaft mit den Getauften aller Weltzeiten und Weltorte haben wir Gottes Botschaft erfahren und gehört, dass Gottes Gedanken über uns voll Friede und Liebe sind.

Wir sind gerufen an Gottes Heiligen Tisch. Wir sind berufen, das Evangelium in der heutigen Welt zu bezeugen. Daher bitte ich euch, euer Taufbekenntnis in dieser Nacht zu erneuern.

Sagt aller Macht des Bösen ab. Bekennt öffentlich euren Glauben an Gott!
Vertraut euch erneut Gottes Bund mit euch an!

Lasst uns den Taufbund erneuern durch das Bekenntnis unseres Glaubens, wie es seit jeher bei der Taufe gesprochen worden ist.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

lied: EG 200,1.4–6 Ich bin getauft auf deinen Namen

Feier des Abendmahles

lied: EG 228 Er ist das Brot, er ist der Wein

Segen

Wie das Küken sich aus dem Ei befreit,
das Licht die Dunkelheit vertreibt,
nach langem Winter alles grünt,
der tote Ast ganz neu erblüht,
so segne dich Gott mit seiner Kraft,
die neues Leben im Tode schafft;
er lasse dich ganz neu beginnen,
und das Lied des Lebens singen.
Amen.

Neues aus dem Nichts

Osternachtfeier

Christa Gäbler-Kaindl

Der Kirchenraum ist dunkel. Glocken und Orgel schweigen.

Im Altarraum ist eine stille Szene zu sehen (dargestellt z. B. von Konfirmandinnen und Konfirmanden): Zwei Gruppen stehen einander gegenüber, Freunde Jesu (z. B. mit betender und flehender Gestik zu einem Kreuz) und Gegner Jesu (z. B. mit drohenden Gebärden).

Lied: EG 178, 12 Kyrie, Kyrie eleison

Einleitung

Wir sind stumme Zeugen böser Taten gewesen, wir sind mit vielen Wassern gewaschen, wir haben die Künste der Verstellung und der mehrdeutigen Rede gelernt, wir sind durch Erfahrung mißtrauisch gegen die Menschen geworden und mußten ihnen die Wahrheit und das freie Wort schuldig bleiben, wir sind durch unerträgliche Konflikte mürbe oder vielleicht sogar zynisch geworden – sind wir noch brauchbar?

Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. © Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München.

Lied Kantorei: Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

Die Szene löst sich auf und die brennende Osterkerze wird (z. B. von einem größeren Kind) in die dunkle Kirche getragen, Kantor oder Kantorei singen im Wechsel mit der Gemeinde:

Lied: Christus, Licht der Welt – Gott sei ewig Dank!

Der Kirchenraum bleibt weiterhin dunkel und die Orgel schweigt. Alle erhalten Kerzen, die an der Osterkerze entzündet wurden (das Austeilen kann eine Aufgabe für Kinder, Konfirmanden und Konfirmandinnen sein). Ein Chor/Kantorei singt und führt den Gemeindegesang, weil der Gebrauch von Gesangbuch

oder Liederblättern wegen der Dunkelheit und der brennenden Kerzen in Händen nicht empfehlenswert ist.

Lesungen

In dieser Nacht feiern wir die neue Schöpfung. Deshalb danken wir für den Anfang.

Gebet

Gott, du schaffst Neues aus dem Nichts,
aus dem Chaos ein Ziel.

Lass immer neu aus Nacht Tag werden,
aus Angst Hoffnung, aus Enge Weite.

Das bitten wir, das bitten wir dich
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Lesung aus Gen 1 (Verse 1–5.26–28.31)

lied Kantorei: z. B. EG 445 Gott des Himmels und der Erden

In dieser Nacht feiern wir die Rettung aus Tod und Krieg. Deshalb danken wir für die Befreiung.

Gebet

Gott der Stärke,
du rettetest aus Tod und Krieg.
Du hast einzig die Macht,
der alle Kriege der Welt beendet,
alle Kämpfenden aus ihrem Kampf zu erlösen.

Sei du einzig siegreich!
Das bitten wir dich, das bitten wir dich
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Lesung aus Ex 14 (Verse 10–11.13–14.21–23.27–28)

lied: Kantorei und Gemeinde: z. B. EG 181.6 Laudate omnes gentes

Taufgedächtnis

In dieser Nacht feiern wir das Geheimnis des Lebens. Deshalb danken wir für die Taufe.

In den Einladungen zur Osternachtfeier (Gemeindebrief, Abkündigung, Handzettel, Zeitung) wurde zum Mitbringen der Taufkerze aufgerufen. Jetzt werden jene mit Taufkerzen gebeten, zur Osterkerze zu kommen und ihre Kerzen an der Osterkerze zu entzünden. Alle stellen sich in die Nähe des Taufsteins/Taufschale, die jetzt (z. B. von Kindern) mit Wasser gefüllt wird. Währenddessen kann die Kantorei ein Tauflied singen.

Gebet

Gott, stark und gütig, sieh uns freundlich an
und nimm uns bei der Hand.

Im Wasser der Taufe hast du uns ein neues Leben geschenkt.

Wir bitten dich:

Behüte uns, behüte uns.

Gott, stark und gütig, sieh uns freundlich an
und nimm uns bei der Hand.

Im Wasser der Taufe hast du uns unsere Schuld vergeben.

Wir bitten dich:

Bewahre uns, bewahre uns.

Gott, stark und gütig, sieh uns freundlich an
und nimm uns bei der Hand.

Im Wasser der Taufe hast du uns aus der Nacht des Todes gerettet.

Wir bitten dich:

Bleibe bei uns, bleibe bei uns
um Jesu Christi willen. Amen.

Lesung aus Röm 6 (Verse 3–11)

Glaubensbekenntnis

Im Licht der Taufkerzen strahlt uns das Licht dessen entgegen, der von sich gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt. Wir bekennen diese Hoffnung mit den althergebrachten Worten unserer Väter und Mütter im Glauben:

Apostolisches Glaubensbekenntnis (mit der ganzen Gemeinde gesprochen)

Sendung

Christus macht euch durch die Taufe zu neuen Menschen und ihr habt euch zu ihm bekannt. Lebt nun als Menschen, die sich durch nichts einschüchtern lassen.

Anschließend gehen alle mit den brennenden Taufkerzen zurück auf ihren Platz.

In dieser Nacht feiern wir den Sieg des Lebens. Darum danken wir für die Auferstehung Jesu Christi.

Gebet

Du, Gott der Lebenden,
du nimmst dem Tod die Macht
und öffnest das Tor zum Leben.
Nimm uns mit auf der Straße zum neuen Leben,
das bitten wir dich, das bitten wir dich.
Amen.

Lesung aus Mt 28 (Verse 1–10).

Der Kirchenraum wird hell und die Orgel setzt ein. Die Kerzen werden gelöscht.

lied: z. B. EG 99 Christ ist erstanden

Predigt

(zu Römer 6, 3–11. Dieser Text wurde in den 70er-Jahren des 20. Jhdts. von allen Kirchen der Ökumene in die Liturgie der Osternachtfeier aufgenommen.)

Heute Nacht feiern wir den Sieg über den Tod. Wer sich zur Taufe bekennt, so erklärte Paulus das Geheimnis der Taufe, ist dem Tod nicht mehr unterworfen. Der Tod, der alte Feind, wird das Leben der Getauften nicht kaputt machen. Im Gegenteil: Getaufte gewinnen ein neues Leben. Ihr Leben wird nicht von der Sünde regiert, deren sichtbarstes Zeichen

der Tod ist. Wie Christus werden auch die Getauften untergetaucht in Hass und Ungerechtigkeit, Leid und Tod. Doch mit Christus werden sie aus dem Tod auferweckt und wandeln mit ihm in einem neuen Leben.

So erklärte Paulus der Gemeinde in Rom den engen Zusammenhang der Taufe mit dem Wirken Jesu Christi. Die Taufe wird durch die Auferstehung Jesu Christi eine Erfolgsgeschichte.

Grundthemen

Die frisch Getauften in Rom dachten das. Sie feierten den Erfolg, nicht mehr von Tod und Sünde beherrscht zu werden. Und zugleich vergaßen sie, dass sie noch Tod, Hass und Ungerechtigkeit umgaben. Sie vergaßen, dass sie, wenn sie nicht aufpassten, mit ihren Konflikten andere in Lieblosigkeit und Schmerz untertauchten. Deshalb erinnerte sie Paulus: »Oder wisst ihr nicht...?« Paulus erinnerte sie an das Sterben und Auferstehen Jesu Christi, mit dem die Getauften mit ihrem Leben und Sterben verbunden sind. Paulus redete den Getauften hinein in ihre Lebensgestaltung, in ihren Glauben, in ihre Ansichten. Wohin das führte? Zu Ablehnung? Zu Widerstand? Zu Veränderung? Zum Erfolg? Was geschieht eigentlich, wenn wir heute Getauften sagen würden: »Wisst ihr nicht, wie sehr euer Leben mit Tod und Auferstehung Jesu Christi verbunden ist? Wisst ihr nicht, dass euer Leben durch die Taufe zur Erfolgsgeschichte wird?« Ich schildere drei Begebenheiten, die anlässlich von Taufen überall vorkommen können. Sie zeigen mögliche Reaktionen, wenn von Taufe die Rede ist.

Differenzierung

Eine erste Begebenheit: Es war an einem Fest. Etwa hundert Leute feierten bereits den ganzen Tag. Jetzt saßen sie alle beim Abendessen. Unter den Gästen war eine nicht mehr ganz junge Frau, sichtbar schwanger. Ihr um einiges älterer Ehemann, ein erfolgreicher Architekt, saß neben ihr. Ihre Ehe war noch jung, für beide war es die zweite Ehe, und ihr Leben war gut geregelt. Beide hatten eine gründliche Ausbildung genossen und Karriere gemacht. Solide finanzielle Verhältnisse erlaubten ihnen einen großzügigen Lebensstil. Es war ihnen anzusehen: Sie sind glücklich und freuen sich auf ihr gemeinsames Kind. Plötzlich fragte jemand: »Werdet ihr euer Kind taufen lassen?« Sie seien beide aus der Kirche ausgetreten,

antworteten sie. Der Mann fuhr fort: »Und dies, obwohl ich gute Erinnerungen an den Kindergottesdienst habe, ich liebte die Lieder, die wir damals sangen. Aber als Erwachsener brauchte ich die Kirche nicht mehr.« Seine Frau meinte: »Unser Kind soll so frei aufwachsen, wie wir selber es jetzt sind. Es kann sich ja später immer noch für die Mitgliedschaft in einer Kirche entscheiden. Wir werden trotzdem unser Kind zu Respekt vor Mitmenschen und zu anständigem Benehmen erziehen.« Inzwischen ist ihr Sohn 10 Jahre alt. Er wurde als Dreijähriger getauft. Er besuchte ab und an mit seinen Eltern einen Familiengottesdienst. Manchmal las ihm der Vater aus einer Kinderbibel vor. Seine frühere Kritik an der Kirche verstummte. Wird so die Taufe eine Erfolgsgeschichte?

Szenenwechsel: eine zweite Begebenheit in einer Familie mit drei kleinen Kindern. Die Mutter erzählt dem Ältesten, dem fünfjährigen Jakob, von ihrer eigenen Taufe. Sie sei damals auch fünf Jahre alt gewesen und könne sich noch an diesen aufregenden Tag erinnern. Leider gebe es keine Fotos, die sie jetzt Jakob zeigen könne. Der junge Vater hört schweigend zu. Er ist müde. Seine berufliche Laufbahn war ins Stocken geraten. Er wusste nicht so recht, wie weiter. Insgeheim ist er froh, dass seine Frau eine gesicherte Arbeit hat und mit ihrem Gehalt für ein verlässliches Einkommen sorgt. Schon als Jugendlicher war er aus der Kirche ausgetreten, aber er unterstützt den Plan seiner Frau, alle drei Kinder demnächst taufen zu lassen. Wie geht das: »taufen«? Das wollten Jakob und seine Geschwister natürlich wissen. Daraufhin luden die Eltern die künftigen Paten und Patinnen ein. An diesem Nachmittag spielten die Kinder in der Küche mit einer Schale Wasser und einer Puppe »Taufe«. Es floss reichlich Wasser, bald mussten Tücher zum Aufwischen geholt werden. Die Puppe war triefend nass geworden, so tief untergetaucht wurde sie in der Schale. Ein Pate und eine Patin, ein Ehepaar, erzählten, sie hätten ihre inzwischen großen Kinder nicht taufen lassen. Sie verstanden nicht, wie man Kinder so hinstellen kann, als ob sie sündig wären! Kinder sind doch unschuldig, riefen sie. Der fünfjährige Jakob hörte das. Nachdenklich blickte er auf die soeben untergetauchte triefende Puppe und dann zu seiner Mutter: »Gelt, Mami«, sagte er, »die Taufe gehört zum Leben!« Von dieser Taufe gab es dann Fotos. Das Anschauen der Bilder, das Erzählen vom Tauftag wurde fester Bestandteil der Familienerinnerungen. Wird so die Taufe eine Erfolgsgeschichte?